

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 25

Artikel: Die belagerte Hauptstadt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die beagerte Hauptstadt



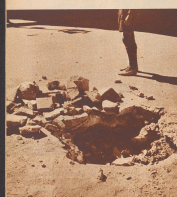
In wenigen Zeilen die ungefähliche Lage von Madrid: Einige Außenquartiere im Norden und Westen der Stadt sind vollständig zusammengebrochen und geräumt. Mindestens die Hälfte der Häuser im Innern der Stadt ist mehr oder weniger beschädigt. Die allgemeine Not ist groß. Die Lebensmittel- und Brennmaterialversorgung wird immer größer. Rund 500 000 Menschen haben die Stadt verlassen. Fluchtwege, darunter 70 Schweizer, sind zurückgeblieben. Die Gefangenen sind überfüllt mit Kriegsgefangenen und Franco-Anhängern. Die Läden sind vereinzelt noch offen, zum Verkauf von Bekleidungs-, Tabak- und Confiseriegeschäften. Alle Anstalten, alle Banken

Links:

Das ist die Puerta del Sol, vor dem Bürgerkrieg die belebteste Straße der herrschenden Militärdiktatur. Von morgens früh bis weit über Mitternacht hinaus war sie der Schauplatz eines unbeschreiblich bunten, bewegigen und geräuschvollen Betriebes. Heute ist es so. Die Puerta del Sol steht stumm unter dem Artilleriefuß der Aufständischen. Sie verpöcht fern. Das obere Drittel der Gassen von den freundlichen Ställen im Cato del Campo bis auf den Platz außerdem. Alle Hausländer sind mehr oder weniger beschädigt. Ihre gibt es keine ganze Fensterläden oder vererbte Beschäftigung mehr. Die meisten Stockwerke über der Erde sind zerstört. In den unteren Stockwerken wohnt man noch. Die wenigen verbleibenden Menschen sind den Treppenhäusern zu sehen. Sobald das tägliche Bombardement einsetzt, verschwinden sie alle in die Keller, in die Untertiefe und in den Metro.

An einer Seite der Puerta del Sol steht, wenn die Puerta del Sol, eine der belebtesten Straßen von Madrid, während der Bombardierung durch die aufständische Artillerie, vormittag 11 Uhr. Ein ununterbrochenes Wagengekreche und Menschenstrom brechen, in verirrten Zonen in ihrer zweiten Lage sind der Stadt die diese Straße. Das tägliche Bombardement verleiht die diese Straße, die in Madrid noch verkehrt, von der Bildfläche, die die Menschen verschwinden während der Zeit der Bombardierung in die Keller.

Die Gran Vía — actualment Avenida Russa — eine der belebtesten Straßen von Madrid, während der Bombardierung durch die aufständische Artillerie, vormittag 11 Uhr. Ein ununterbrochenes Wagengekreche und Menschenstrom brechen, in verirrten Zonen in ihrer zweiten Lage sind der Stadt die diese Straße. Das tägliche Bombardement verleiht die diese Straße, die in Madrid noch verkehrt, von der Bildfläche, die die Menschen verschwinden während der Zeit der Bombardierung in die Keller.



Kleiner Granstrich auf einem Trottoir der Avenida Russa, von einer 75 cm Granate herabstürzend. Un trou d'obus de 75 dans un trottoir de l'Avenida Russa.



Die menschenleere Gran Vía — jetzt Avenida Russa genannt — eine der belebtesten Straßen von Madrid, während der Bombardierung durch die aufständische Artillerie, vormittag 11 Uhr. Ein ununterbrochenes Wagengekreche und Menschenstrom brechen, in verirrten Zonen in ihrer zweiten Lage sind der Stadt die diese Straße. Das tägliche Bombardement verleiht die diese Straße, die in Madrid noch verkehrt, von der Bildfläche, die die Menschen verschwinden während der Zeit der Bombardierung in die Keller.



Blick in den Paseo de la Castellana, die schönste und feinste Straße von Madrid. Hier war im beschriebenen Zeitraum ein alljährliches Fest, das die Gran Vía im vergangenen Winter über alle Häuser des oberen Bereiches zogen. Mit Sägen und Äxt ging man ihnen zu Liebe, um sich Besenholz zu verschaffen. Les arbres du Paseo de la Castellana, l'avenue la plus élégante de Madrid, ont péri sous le poids de la guerre. Les Madrilènes en ont obtenu une partie pour en faire du bois à brûler.



Ein alltägliches Bild in den Straßen von Madrid in allen Vierteln sind man heute Menschenhorden. Schlangen von Frauen und Kindern vor den Bildstöcken, Müllhaufen und anderen Unreinheiten, Schlangen von 100-150 Metern, die manchmal für ein Fischen Zigaretten vor einem Tabakladen waren. Une vision quotidienne de la rue à Madrid. Une cohorte de femmes fait queue devant les boutiques, bombettes et autres magasins de comestibles. De longues files de femmes, des files de 100-150 hommes attendant des heures devant, pour obtenir un paquet de cigarettes.

und sogar viele Geschäfte arbeiten in den Kellern. Straßenbahn und Metro verkehren regelmäßig, ebenso ist der Telefonverkehr intakt. Rund 30 Kinos sind noch im Betrieb und in den Theatern wird nachmittags und abends gespielt. Die Cafés sind überfüllt mit Soldaten. Täglich, in der Morgensfrühe oder beim Einbruch der Abenddämmerung — vereinzelt auch im Mitternachts — prasselt ein Bombardement von durchschnittlich 75 Granaten verschiedener Kaliber über aufständische Artillerie auf die Hauptstadt nieder. Dagegen haben seit drei Monaten die Fliegerangriffe auf Madrid, die besonders zu Anfang des Krieges fast alljährlich waren und immensen Schaden anrichteten, gänzlich aufgehört. Das hat seinen Grund darin, daß die russischen Flieger mit ihren flinken Jagdmaschinen den Franco-Bomben allmählich zu gefährlich wurden.

Notes maritimes

Les quartiers de la périphérie nord et ouest de la capitale sont entièrement dévastés et abandonnés de la population. A Madrid même, plus de la moitié des maisons et des bâtiments publics sont endommagés. Le manque de denrées alimentaires et de combustibles est toujours croissant. Plus de 500 000 personnes ont quitté la ville. Un nombre important, sur lequel il faut compter 70 Suisses, sont restés sur les lieux. Les prisonniers, les délinquants de guerre et de partisans de Franco. Les magasins sont en partie encore ouverts, en particulier les librairies, les débits de tabac et les cafés. Tous les commerces fonctionnent normalement, de même que le téléphone. Sur les 275 cinémas que comptait la capitale, 90 sont encore ouverts et percent des films de propagande (soviets et français). Les salles vespérales de théâtre. Tous les jours à l'heure du coucher de soleil, fusilleries nocturnes entre en action et durent souvent 75 projectiles de tous les calibres sur la capitale — du fait que les appareils de chasse soviétiques, pilotés par de Russes, ont une grande supériorité de vitesse sur les avions de bombardement de Franco, les attaques aériennes ont complètement cessé depuis trois mois.

Hinter diesem Fenster sehen ein Administrator der Telefónica und neben ihm ein Arbeiter der Avenida vorübergehenden. Jetzt hat irgend der Granstrich den die Straße umgeben, und eine Straßenschlange in zum Schutz der Menschen, die im Raum zu sein haben, hinter dem Fenster aufgetaucht.



Wie die Straßenschlangen, verkehrt auch wie vor die Untergrundbahn von Madrid täglich, wenn auch mit vermindertem Schienenverkehr. Die Straßen sind überfüllt mit Menschen, die im Raum zu sein haben, hinter dem Fenster aufgetaucht.



Das menschenleere Objekt von Madrid, die Telefónica. Der mächtige Wolkenkratzer wurde im Jahr von 178 Granaten getroffen, aber immer noch kann man in Madrid telefonieren. Auf dem Dach sind einige Fliegerabwehrgeschütze aufgestellt. La central de telefonía. Pan des principaux objectifs des nationalistes, a reçu jusqu'à 178 obus. Mais on peut encore entendre téléphoner dans Madrid, sur le toit de ce gratte-ciel sont disposés des canons anti-aériens.



Rechts:

Ein ungeheures Bild: keine hundert Meter von dieser Straße entfernt sieht man an der Peripherie der Stadt, Mülhagen Universitäts, die Gelehrten der Regierungspartei in Aktion, und keine zwei Kilometer von dort befindet sich die republikanische Kampffront, die Schützengraben, Linien, Maschinengewehre. Die nervensamen Spanier sitzen wie ihre schmerzenden Fronten vor ihren Häusern, die Kinder spielen in den Straßen, bis es plötzlich einen Tag heißt: So, jetzt fort von hier, aber schmerzlos, denn das Unheil steht vor der Tür!



Un géant de 100 mètres de la périphérie de la ville, à 2 kilomètres de front de combat, les gens se amusent au soleil et discutent et les enfants jouent paisiblement dans la rue et cela jusqu'à jour — où le danger sera à leur porte.



Photo Verger

Spanische Straßenhändlerin

Spanien, wie wir es kannten aus eigener Anschauung, aus Bildern von der Bühne oder aus Filmen: malerisch, sonnig, heiter. Wie gerne und leicht ließ man sich bezaubern von den schönen, liebenswürdigen Menschen, von dem Anblick der Kunstwerke, von den Gesichtern der alten Städte. Der Reisende ist immer ein wenig ein Kind. Er sieht nicht tief, er nimmt das Angenehme, das ihm begegnet und ist geneigt, die Dinge von der heitern Seite zu betrachten. Die Bettler, die Straßenhändler, die malerischen Erscheinungen unterhielten in Spanien sein Auge und von all den Spanienfahrern gab es nur wenige, die von den Härten, Ungerechtigkeiten, von den ganzen Unerträglichkeiten des spanischen Lebens erschreckt, je sich gedacht hatten, daß das Gefüge des staatlichen Lebens dort einmal mit solchen Schrecknissen auseinanderbrechen würde.

La marchande de cruches de terre. Cette vision d'Espagne drapée de lumière chaude est — cela ce conçoit — une image qui enchante les yeux du voyageur. L'Espagne qui se révélait au touriste, l'Espagne que nous connaissions par sa littérature, sa peinture, par le film ou le théâtre, cette terre riche de folklore et de tradition ne laissait pas facilement deviner à l'étranger sa misère et les injustices qui s'y perpétueraient. Il fallut la plus atroce des guerres civiles pour — en dehors de toutes considérations politiques — intéresser les grandes nations au sort de ce malheureux pays.



Photo Planet News

Nach dem Bombenüberfall

Aufnahme aus den Straßen Guernicas. Jedermann kennt die Geschichte von Guernica, jedermann hat sich empört und entsetzt über diese unfassliche Rohheit und den mörderischen Ueberfall auf ein kleines, friedliches Landstädtchen, das viele Bauersleute, Marktfahrer, Frauen und Kinder, aber keine Soldaten in seinen Straßen sah. Seht das Bild! Der Rauch und Staub haben sich ein wenig verzogen. Man kann die Schrift an der Ecke wieder lesen: nach Bilbao. Ein irrender Hund besieht sich die ehemals vertraute Straße und hundeleidend wird dem fühlenden Menschen zu Mute, fassungslos muß die lebende Kreatur, fassungslos muß der Mensch einem solchen Anblick gegenüberstehen. Seine Erfindungsgabe, sein Rechnen, seine Technik, alle stolzen Errungenschaften haben ihn nur dazu gebracht, fürchterlicher als je bis anhin in der Geschichte als Zerstörer alles Lebendigen erscheinen zu können. Einst jubelten die Tribünen voll erlesener Gäste, wie man so sagt, in Paris angesichts der ersten Flüge der Brüder Wright. Oh, welchen Mißbrauch haben ihre Nachfolger mit dieser Gabe der Erfinder getrieben! Welche Zerstörung hat das technische Vermögen in den Köpfen der gedankenlosen Händler und in den Fabrikköpfen angerichtet, daß sie die Ehrfurcht vor dem Lebendigen vergessen dürfen!

Progrès de la technique... Ironie! Les frères Wright étaient sans doute à cent lieues de prévoir les terribles perfectionnements apportés à leur découverte. Les ailes qui devaient être pour l'homme un moyen de libération et d'évasion sont aujourd'hui un engin de mort et de destruction. Ce pauvre chien, paralysé de terreur, par la chute des toits et des façades de Guernica, bombardée par les avions nationalistes, semble se trouver sur cette photographie pour faire honte aux humains.